

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 9 (1947)

**Artikel:** "Englisch Schwyss" : 1530 Dezember 13. Bern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-241300>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## „ENGLISCH SCHWEYSS“

1530 Dezember 13. Bern.

Schultheiß u. Rat thun kund: «Unß zöigt die schrifft allenthalben an, wie dann von sünde, unghorsame wägen der allmechtig ewig gott unß mönschen mengerley kranckheitten, unß damit, alls siner gnaden rutten, zezüchtigen, zuschickt, und daby auch die mittel der artzney, damit man der natur zehilff komen mag, nit verhalten; so nun diser zyt an vil orten und auch in unsfern landen ein ungehörtte kranckheit, genannt der Englisch schweyß, den mönschen angryfft, hat unß für gut angesächen, üch des zeberichten; und hat namlich die gestalt, das dieselbe plag den mönschen erstlich mit einem schuder oder grüsel der hut und zittrung des hertzens anfällt, ettlichen kumpt hauptwe und werden an allen gliedern erschlagen; ettlichen wachßt ein wyß platern uff der zungen, die sol man mit einem laßysen<sup>1</sup> offnen und dann mit blywyß und essich ein müßlin machen und darüber strychen mit einem fäderlin. Sobald der mönsch des innen wirt, sol er sich von stund an zubett niderleggen, in kleydern, das ane<sup>2</sup> das antlit, wol mit deckinen, ane<sup>2</sup> beltzen bedecken, besonders die füß, aber oben uß zimlich, und allso sich warm halten und gar kein luft zu im lassen, auch gar kein artzney nämen, sonders allso vier und zwentzig stund ane<sup>2</sup> essen und trincken ungeschlaffen im schweyß stilligen. Ob aber einer untrunken nit möchte sin, sol im underwylen ein löffel vol zimmet wasser gäben wärden, das allso wirt gemacht, namlich  $\frac{1}{2}$  lot zimmet zu pulver gestossen in eim lümlin und in einem herdinen haffen, der glasürt, darinn  $1\frac{1}{2}$  maß wassers sye, und zwen finger insieden lassen etc. Wie man sich wytter vor, nach und in der kranckheit halten sol, könnent die artzet darumb bericht gäben. Allein so haben wir diß in il ußgan lassen, damit niemants ab sölicher ungehörter kranckheit erschräcke, sonders mannlich sye und demnach gott walten lassen, der als wol die mittel in sölichem val, damit der natur geholffen mag wärden, den mönschen zöigt hat, als die kranckheit gesendet, den wir auch hieby umb gnad bitten sollent, das er unß woll säliglich bewaren. Datum XVIII decembris anno etc. XXX<sup>o</sup>.»

(Mandatenb. 1 fol. 184 b; gekürzt in V. Anshelm V (1896) 396, wonach die Krankheit aus England nach Deutschland bis an die Alpen gelangt sei; im Dezember 1529 (!) sei sie über Basel und Solothurn nach Bern gekommen, «erwuscht flux ob 300 menschen, deren nit über 3 starben, verworlosen». Einige haben die Krankheit mehrmals bekommen, einigen «erschwarzeten, geschwullen, erlampten und verdurben die glider, so der luft blos erreicht, deshalb vil mit strenge der bruot erstökt wurden».

<sup>1</sup> Eisen zum Aderlassen. <sup>2</sup> ohne.